

## VOLKSBLATT | SPLITTER

**Zehn Jahre Haft für Pfarrer**

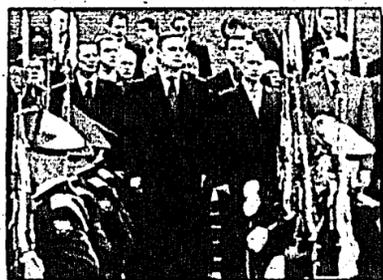
MADRID – Wegen sexuellen Missbrauchs eines Mädchens ist ein spanischer Pfarrer am Freitag von einem Gericht in Madrid zu zehn Jahren Haft und einem Schmerzensgeld von 70 000 Euro verurteilt worden. Die Richter sahen es als erwiesen an, dass der heute 74 Jahre alte Geistliche das Kind zwischen dessen neuntem und 13. Lebensjahr missbraucht hatte.

**Geiselnahme unblutig beendet**

LINZ – Eine Geiselnahme in der österreichischen Stadt Linz ist am Freitag unblutig zu Ende gegangen. Der Täter, der in einer Bank 15 Personen als Geiseln genommen hatte, hat nach dreieinhalb Stunden aufgeben.

**Cruise beendet Filmarbeiten**

WELLINGTON – Schauspieler Tom Cruise hat nach mehr als vier Monaten die Dreharbeiten für seinen neuen Samurai-Film in Neuseeland beendet. Er werde vor allem den örtlichen Strand und die «Fish and Chips» vermissen, sagte Cruise am Freitag einem Radiosender. Dann bestieg auf dem Flugplatz New Plymouth im Norden Neuseelands zusammen mit seinen zwei Kindern Isabella und Connor sein Privatflugzeug.

**«Tag des Sieges»**

MOSKAU – Der «Tag des Sieges» über Hitler-Deutschland ist am Freitag in Russland und den übrigen ehemaligen Sowjetrepubliken mit den traditionellen Militärparaden und Festveranstaltungen gefeiert worden. In seiner Ansprache vor rund 5000 Soldaten auf dem Roten Platz in Moskau erinnerte Präsident Wladimir Putin an den «heroischen Sieg» und mahnte, dass sich derartige «nie wiederholen» dürfe.

**USA bringen Resolution ein**

NEW YORK – Genau einen Monat nach ihrem Einmarsch in Bagdad haben die USA im Sicherheitsrat die Aufhebung der Sanktionen gegen Irak beantragt. Ihr UN-Botschafter John Negroponte legte am Freitag dem Sicherheitsrat in New York einen Resolutionsentwurf vor, der zugleich einen Plan für eine Nachkriegsordnung enthält.

# Oklahoma City verwüstet

**Hunderte Häuser von Wirbelsturm dem Erdboden gleichgemacht**

OKLAHOMA CITY – Ein heftiger Wirbelsturm hat die amerikanische Grossstadt Oklahoma City heimgesucht und grosse Verwüstung angerichtet. Mindestens 118 Menschen wurden verletzt, 20 von ihnen schwer. Der Tornado machte am Donnerstag Dutzende Häuser in der Hauptstadt des Staates Oklahoma dem Erdboden gleich und wirbelte Autos und Wohnwagen durch die Luft.

Der Tornado riss im Grossraum Oklahoma City Dächer von den Häusern und richtete an einem Werk des Autoherstellers General Motors Schaden an. In der südlichen Vorstadt Moore wurden rund 300 Häuser zerstört und 1500 weitere beschädigt, wie Gouverneur Brad Henry mitteilte. Die Strassen waren mit Schildern, Bäumen und Metallteilen übersät, rund 37 000 Haushalte waren ohne Strom. Aus Midwest City und Oklahoma City wurden rund 100 beschädigte Häuser gemeldet. Die Grossstadt war bereits im Mai 1999 von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Dabei kamen 44 Menschen ums Leben.

**Enormer Sachschaden**

Auch im Osten von Kansas entstand Sachschaden, und mehrere



Ein verheerender Tornado hat im US-Bundesstaat Oklahoma eine mehr als 50 Kilometer lange Schneise der Verwüstung hinterlassen.

Bewohner wurden verletzt. Der Tornado war vermutlich auch die Ursache für eine Zugentgleisung im Bezirk Chase, wie der nationale Wetterdienst mitteilte.

Aus den Staaten Nebraska und Colorado wurden ebenfalls neue Tornados gemeldet. Die Behörden schätzten den seit Sonntag entstandenen Sachschaden auf meh-

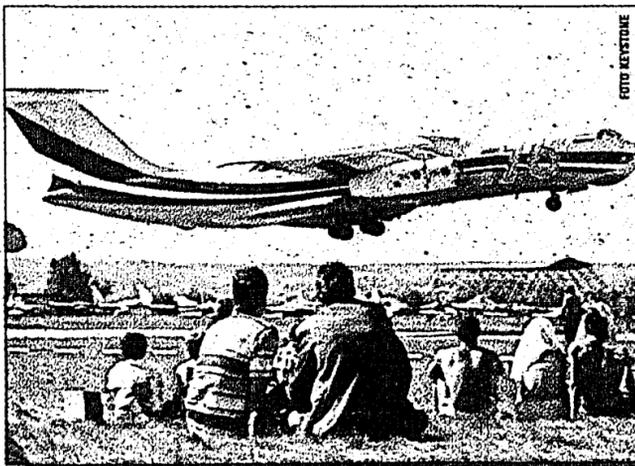
tere hundert Millionen Dollar. Am schwersten betroffen von den Wetterkapriolen waren die Staaten Missouri, Tennessee und Kansas.

## 160 Passagiere in den Tod gerissen

**In Kongo öffnete sich Flugzeugheckklappe auf 2200 Metern Höhe**

KINSHASA – Bis zu 160 Passagiere sollen bei einem Flugzeugunglück in Kongo-Kinshasa getötet worden sein. Sie wurden nach dem Start durch eine offene Tür einer Frachtmaschine ins Freie gerissen. 40 Insassen überlebten offenbar den Unfall.

Die Frachtklappe am Heck habe sich plötzlich geöffnet, nachdem das Druckausgleichssystem versagt habe, sagte ein Militärsprecher der Demokratischen Republik Kongo (RDC) am Freitag in der Hauptstadt Kinshasa. «Die Insassen wurden vom Sog aus der Maschine gerissen», sagte er weiter. An Bord des Flugzeugs waren Mitglieder



Die Hecktür einer Maschine des russischen Typs Iljuschin 76 ging mitten im Flug auf – 160 Insassen wurden vom Sog rausgerissen.

einer Polizeieingreiftruppe und ihre Familien. Die Maschine war in der Nacht auf Freitag in Kinshasa in Richtung der zweitgrössten kongolesischen Stadt Lubumbashi gestartet.

**Verwirrende Opferzahlen**

An Bord der Maschine vom Typ Iljuschin 76 waren laut Militärangaben 200 Passagiere, 40 überlebten das Unglück.

Andere Quellen sprachen von 129 Menschen an Bord. Überlebt habe nur die Besatzung der Maschine. In einer im staatlichen Fernsehen verlesenen Erklärung der kongolesischen Regierung hiess es sogar, es gebe keine Opfer.

## Zahl der Toten revidiert

**Busunglück in Ungarn fordert 33 Tote**

BUDAPEST – Einer der Passagiere des am Plattensee in Ungarn verunglückten deutschen Busses hat das Unglück anders als zunächst geglaubt überlebt. Damit betrage die Zahl der Toten 33 und nicht 34, teilten die Gesundheitsbehörden am Freitag mit.

Vier der 36 deutschen Touristen werden noch im Spital behandelt, ebenso der ungarische Reiseführer. Dieser hatte die Touristen aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen auf ihrem Tagesausflug begleitet. In Siofok, dem Unglücksort, wurden am Freitag Angehörige der Opfer erwartet.

Der Bus war am Donnerstag an einem unbeschränkten Bahnübergang von einem Zug erfasst, aus-

einander gerissen und teilweise mitgeschleift worden. Für fast alle der zumeist älteren Passagiere kam jede Hilfe zu spät. Auch der deutsche Busfahrer starb beim Unglück.

**Schwerstes Busunglück in Ungarn**

Die Zugreisenden kamen mit dem Schrecken davon. Das Busunglück war nach den Worten des ungarischen Ministerpräsidenten Peter Medgyessy eines der schwersten in der Geschichte des Landes.

Siofok liegt rund 100 Kilometer südwestlich der ungarischen Hauptstadt Budapest am Südufer des Plattensees, einem der grössten Tourismusgebiete Ungarns. Im Juli vergangenen Jahres waren in der gleichen Region bei einem Busunglück 19 polnische Wallfahrer ums Leben gekommen.

## Hoffnung keimt auf

**Bildung von SARS-Antikörpern vermutet**

PEKING/LONDON – Der langsame Rückgang der Lungenkrankheit SARS ist nach Ansicht von Forschern möglicherweise darauf zurückzuführen, dass manche Menschen Antikörper gegen das Virus bilden können.

Das würde erklären, warum Ärzte und Krankenschwestern nicht an SARS erkrankten, obwohl sie dem Virus wochenlang ausgesetzt seien, sagte der chinesische Virologe Zhong Nanshan am Freitag. Ein entscheidender Faktor für die Ausbreitung sei vermutlich auch das jeweilige Klima: Tests hätten gezeigt, dass das Virus bei Temperaturen zwischen 17 und 25 Grad am aktivsten sei. Bei 50 Grad Hitze sterbe es ab. Während in Peking im April noch täglich 70 bis 80 neue



Kommt der Mundschutz bald wieder aus der Mode?

SARS-Fälle gemeldet wurden, waren es in der vergangenen Woche durchschnittlich nur noch 30 bis 40, wie die chinesischen Gesundheitsbehörden mitteilten.

**VOLKSCARD**

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur  
bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das

**VOLKSBLATT**

abonnieren!

13 Monate für  
CHF 189.– inkl.**VOLKSCARD**

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als  
VOLKSBLATT-Abonnent  
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT